

das Letzte, was ich habe, was mir werth ist, ich setze es daran, wenn mir nur geholfen werden kann.“

Die Frohne gingen kopfschüttelnd von dannen, während es zwischen Vater und Tochter noch einen ärgerlichen Austritt innerhalb der vier Wände gab. Röschen verschloß sich weinend in ihre Kammer und flehte den Himmel an, für die Rettung der Bedrängten ein Wunder zu thun. Und Karl, der Geliebte, welcher sie zu trösten im Stande, war fern, wer weiß wo! —

Des Müllers Gelöbniß wurde in der Gegend bekannt. Die jungen Burschen der ganzen Pflanze vernahmen es, daß das schöne Röschen gleichsam ausgeboten sei und durch unablässige Arbeit am Canal der Mühle vielleicht zu erringen wäre. Sie meldeten sich zur Arbeit behufs der Wasserherbeischaffung. Es kamen junge Leute vornehm und gering, Alle mit Hacke und Spaten, und arbeiteten, daß ihnen der Schweiß von der Stirne rann, sie gruben und gruben, aber in dem sandigen Boden förderte ihre Arbeit nicht und in der Mitternachtsstunde verschüttete sich der Canal stets von selber wieder. Da gingen sie unmuthig wieder fort. —

So nahte denn der verhängnißvolle Tag der Auspfändung, welcher den Müller zum Bettler und zum Leibeigenen machen mußte. Das Schicksal schritt näher und näher und schien nicht mehr abzuwenden. Nur noch ein einziger Tag — und Alles war verloren, die Mühle blieb ohne Wasser, der Müller ohne Hülfe.

„Ist keine Hülfe bei Gott und Menschen,“ rief der alte Hsegrimm voller Verzweiflung, „nun so rufe ich die der mächtigen Geister der Unterwelt an; was ich gelobte, gilt unverbrüchlich; wer mir zu Wasser verhilft, der bekommt meine Tochter!“ —

Siehe, da stand plötzlich vor ihm ein wandernder Mühlknappe und sprach nach dem gewöhnlichen Handwerksgruße: „Versucht einmal des Fremden Knappenkunst!“

Er klopfte mit dem Fuße auf die Erde und, Welch' ein Wunder! ein starker Quell floß auf das Rad und bewegte die Mühlenräder, welche, seit langer Zeit eingerostet in den Zapfen, sich anfangs nur langsam und gleichsam widerwillig drehten, dann aber, als der fremde Knappe zürnend noch einmal mit dem Fuße auftrat, förmlich rasend um den Ring gingen.

Der Müller und seine Tochter bekreuzten sich rasch, denn